

LINUM – HANDWERK & KUNST UNSERER ZEIT – IM LAUFE DER ZEIT

Es war einmal - vor 26 Jahren - in einem Zwettler Gasthaus. Dort fand sich eine Schar „bunter Vögel“ ein, die einem medialen Aufruf zu einem Treffen gefolgt waren, der von der Regionalentwicklung Waldviertel getätigt worden war.

Als „bunte Vögel“ bezeichnete man in jenen Zeiten allgemein jene Menschen, die ihren Lebensunterhalt aus dem eigenen kreativen Schaffen bestritten. Allerdings wusste die allgemeine Öffentlichkeit damals noch nicht, wie viel bereits wirklich da war an kreativem Schaffen, denn das geschah – bis auf ein paar wenige Ausnahmen - hauptsächlich in kleinen Ateliers, von denen man nur durch Zufall erfuhr. Die HandwerkskünstlerInnen hatten im Waldviertel noch keine geeignete Plattform, auf der sie sich und ihre Arbeit mit entsprechender Breitenwirkung an die Öffentlichkeit bringen konnten. Und sie waren auch noch nicht vernetzt. Das war also eine der Gruppen, die an jenem Abend nach Zwettl kam.

Es gab da aber noch eine weitere Gruppierung: Nämlich jene „bunten Vögel“, die zum Beispiel einen Bürojob hatten, aber eigentlich viel lieber von der kreativen Selbständigkeit leben wollten und nicht so recht wussten, wie sie das jetzt anpacken könnten.

Als dritte im Bunde waren auch Interessierte gekommen, die ebenfalls zu den „bunten Vögeln“ zählten, weil die Allgemeinheit gar nicht so genau wusste, wovon sie lebten. Einige von diesen gemeinten wussten es sogar vielleicht selbst nicht mehr so genau wie sie überleben sollten, mangels entsprechender offener Stellen am Arbeitsmarkt. Jedoch waren diese Menschen aber offen, kreativ und mutig genug, um immer wieder Neues auszuprobieren.

Ganz genau genommen war mit dem Aufruf der Regionalentwicklung auch hauptsächlich jene dritte Menschengruppe gemeint – also jene die sich aus eigener Kraft und mit eigener Kreativität aus dem Wasser ziehen sollten. Für diese Menschen wurde ein Fördertopf in Aussicht gestellt, der eine Starthilfe geben sollte, um von der Handwerkskunst überleben zu können.

Wie man merkt war also die Zusammensetzung der am Treffen Interessierten und deren Motivationen wirklich bunt und vielfältig.

Trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen – entstand bei diesem Treffen die Idee eine gemeinsame Handwerkskunst-Ausstellung zu versuchen. Diese fand im darauffolgenden Sommer im Schloss Rosenau statt und lief für den Anfang recht passabel. Jedenfalls so gut, dass viele der Mitwirkenden beschlossen auf diesem Weg weiter zu gehen. Letztendlich ergaben sich daraus zwei Wege. Einer auf regionalentwicklerischer Ebene, der vom Land NÖ gestützt wurde und ein zweiter, auf dem sich jene weiterbewegten, die eine Förderung nicht in Anspruch nehmen konnten, wollten oder nicht brauchten.

Den zweiten Weg beschritt eine lose Gruppe, die eine weitere Ausstellung organisierte. Diese fand ein Jahr später in Gmünd statt. Innerhalb von zwei Jahren hatte sich aus den Reihen der AusstellerInnen ein fixes Organisationsteam gebildet. Das war die der eigentliche Geburtstermin von LINUM. Die „Geburtsurkunde“ wurde im Jahr 1986 in Form von Vereinsstatuten ausgestellt.

Nun folgten unzählige Ausstellungen. Oft drei in einem Jahr – man ging sozusagen auf Tournee. Das LINUM Organisationsteam vermittelte viel Offenheit und Freigeistdenken, bewegte sich kontinuierlich weiter und entwickelte so eine Plattform, auf der die HandwerkskünstlerInnen den Raum und Rahmen finden konnten, den sie brauchten.

Die Anzahl der AusstellerInnen wurde immer größer und auch überregionaler. Die Ausstellungsorte wurde somit auch immer größer und gediegener. Man fand, dass die Handwerkskunst am allerschönsten in Schlössern präsentiert werden konnte. So war LINUM über etliche Jahre auf gut Freund mit den Schlossgeistern von Ottenstein und Schwarzenau, wo jeweils im Frühling und im Herbst die großen Ausstellungen LINUM - Handwerk & Kunst unserer Zeit und LINUM – HANDWERK & KUNST ZWISCHEN HERBST UND ADVENT stattfanden.

Als Schloss Schwarzenau umgebaut werden sollte und die Tore für öffentliche Veranstaltungen zumachte, kam von Schloss Weitra eine Einladung, die von LINUM mit Freude angenommen wurde. Die Herbstausstellung wanderte nun also ein bisschen mehr nach Norden und fand von nun an jährlich in den schönen Schlosrräumen von Weitra statt.

1996 bekam LINUM ein weiteres Angebot, nämlich in der Meridianpassage Gmünd eine Galerie zu installieren, um die Passage zu beleben. LINUM nahm an und blieb zwei Jahre.

Ins Schloss Ottenstein kamen leider immer weniger BesucherInnen. LINUM reagierte auf diese Zeichen der Zeit und verließ schweren Herzens Schloss Ottenstein. Dafür wanderte man für die nächsten drei Jahre ins Schloss Marchegg im Storchland und alle zwei Jahre in kleinerer Formation in die Burg Perchtoldsdorf – auch mit dem Gedanken, dadurch interessiertes Publikum ins Schloss Weitra zu bringen. Die Ausstellungen liefen trotz manch widriger marktwirtschaftlicher Umstände gut. Im Ausstellungsgeschehen hatten sich mittlerweile das Kinderatelier und auch das Rahmenprogramm etabliert. LINUM war nun ein Fixpunkt in der kulturellen Welt des Waldviertels geworden. Für die Qualität der Ausstellungen erhält LINUM jährlich das Gütesiegel der ART AUSTRIA.

Das LINUM Team war immer offen, neugierig und voller Tatendrang. So entstand 2006 im Rahmen des Waldviertel Festivals ein soziokulturelles Projekt mit dem Titel: „spinnst du?“ - Menschen mit Behinderung machen Mode, Kunst & Kultur

Hier ging es darum für diese Menschen einen kontinuierlichen Raum als Protagonisten im Kunst- und Kulturgeschehen zu schaffen. Unter der Begleitung von LINUM beteiligten sich Menschen mit Behinderung aus der Caritas-Tageswerkstatt Waidhofen/Thaya, Schrems, Zwettl und Gföhl am Projekt. Die Idee fand großen Anklang. Alle freuten sich einmal etwas komplett Neues machen zu können – etwas ganz für sich selbst – etwas, das sie in der Art und Weise noch nie gemacht hatten. So entstand eine erstaunliche Kleiderkollektion. Die TeilnehmerInnen führten ihre Kleider am 16. Juni 2006 im wunderschönen Ambiente bei Backhausen interior textiles in Hoheneich selbst vor. In der tollen Modenschau unter dem Titel „the special power fashion show“ überraschten und begeisterten sie das Publikum. Aufgrund des großen Erfolges setzte LINUM „spinnst du?“ 2007 mit einer weiteren Modenschau und einer Contact Improvisation fort.. Beides wurde am 12. Juli 2007 in der Stadthalle Schrems auf großer Bühne und Laufsteg vorgeführt. Für das Projekt „spinnst du?“ wurde LINUM mit dem „Förderungspreis für Kunst- und Kulturprojekte zur Integration von Menschen mit Behinderung 2006“ der Republik Österreich und mit einem Preis der Unruhe Privatstiftung der „Sozialmarie 2008“ ausgezeichnet.

Nun, 2010 gibt es wieder etwas Neues bei LINUM. Es entstand ein Zusammenschluss „Werk-Stadt-Weitra“ mit LINUM betreffend der Handwerk & Kunst Ausstellung auf Schloss Weitra. Kern dieser Kooperation ist ein gemeinsames Angebot, das sich an die KundInnen der Weitraer Wirtschaftstreibenden und an das LINUM Publikum richtet. Erste Schritte sind bereits getan. Gerade in Zeiten einer gespannten Wirtschaftslage ist es in Regionen wie dem Waldviertel wichtig, Wege miteinander zu gehen und kreativen Lösungen Raum zu geben. Deshalb blickt das LINUM Team nun diesem neuen Aspekt des Gemeinsamen mit viel Spannung und Freude entgegen.